



**Jahresausflug der LLG St. Augustin am 01.11. nach Ahrweiler unter der Vorbereitung und Durchführung von Konrad Waßmann zwecks Inspektion des Ausweichsitzes der Verfassungsorgane des Bundes im Krisen- und Verteidigungsfall zur Wahrung von deren Funktionstüchtigkeit**

Nach individueller Anreise trafen wir uns in Ahrweiler, das einige noch nicht kannten und doch sehr erstaunt waren, dass es so viele Leute interessiert, denn rund um das eingemauerte Städtchen herum war nur noch Platz für ein paar Fahrräder. Mit einem Vertreter der Staatsmacht im Schlepp testeten wir unsere Verbotsschilderkenntnisse und parkten dann mit der Hoffnung, dass es den Kollegen evtl. nicht zu sehr missfällt.

Dann strömten wir am festgelegten Treffpunkt zusammen und machten uns auf den Weg nach oben. Oben ist da, wo der Wein wächst, die Betuchten wohnen, Spaziergänger in Kompaniestärke unterwegs sind und eben auch der Regierungsbunker AdVB (siehe Überschrift) und was heute noch davon erhalten ist zu besichtigen. Heute heißt er Dokumentationsstätte Regierungsbunker und hat sich seit seiner Eröffnung im März 2008 zu einem Magnet entwickelt, wovon wir uns während unserer Führung dauerhaft hör- und sichtbar überzeugen konnten.

Unsere Gruppe (ca. 20) wurde von einer sachkundigen Dame übernommen und nach etlichen Sätzen über die Anzahl, Bedeutung, Hersteller und Gewicht der 25 t schweren Eingangssperrenbauwerke erreichten wir die immer gleich gekühlte nie, außer zu Übungszwecken genutzte, Unterwelt für ein Durchhalten und Fortbestehen zu Zeiten des Kalten Krieges.

Ich will mich hier jetzt nicht im Politisieren verfangen und Sinn und oder weniger Sinn dem Gesehenen beimessen, da es sich verbietet, die Entscheidungen die vor 50 bis 60 Jahren getroffen wurden ausschließlich im Lichte der Gegenwart zu betrachten. Vielen sind politischen Obliegenheiten und Belange der damaligen Zeit nicht oder nur rudimentär vertraut und können daher nicht sachgerecht beurteilt werden.

Heute wirkt vieles lächerlich oder grotesk und das es so gekommen ist kann auch das Verdienst dieser oder ähnlicher Einrichtungen, Bauten und Entscheidungen sein. Die Führung dauerte ca. 90 min und bezog alles ein, was erhalten geblieben ist oder für eben diese Zwecke hergerichtet wurde.

Man muss sich vorstellen, dass dieser Bunker völlig autark über längeren Zeitraum mit einigen 1000 Mitarbeitern hätte funktionieren müssen und dazu bedarf es

Der **Ausweichsitz der Verfassungsorgane des Bundes im Krisen- und Verteidigungsfall zur Wahrung von deren Funktionstüchtigkeit**, kurz **AdVB**, ist eine 17,3 km lange Bunkeranlage rund 25 km südlich von Bonn im Tal der Ahr zwischen Bad Neuenahr-Ahrweiler und Dernau in Rheinland-Pfalz, weitest des damaligen Staatsweinguts Marienthal. Als unterirdische Führungsanlage sollte sie im Kriegsfall als Ausweichsitz der deutschen Bundesregierung dienen. Nach Ende des Kalten Krieges wurde die Anlage aus Kostengründen stillgelegt und die Einrichtung der verzweigten Stollenanlage größtenteils abgebaut.

Der Bunker entstand unter großer Geheimhaltung in den Jahren 1960 bis 1972 in einem Anfang des 20. Jahrhunderts gebauten Eisenbahntunnel. Der Bunker war für die zivilen Behörden insbesondere aus der damaligen Bundeshauptstadt Bonn bestimmt. Heute ist von dem teuersten Bauwerk der Bundesrepublik nur noch ein kleines Bunkerstück von 203 m Länge erhalten, das in das Museum **Dokumentationsstätte Regierungsbunker** umfunktioniert wurde. Das Museum befindet sich in einem bewaldeten Berghang oberhalb der Römervilla von Bad Neuenahr-Ahrweiler. 2009 wurde der Regierungsbunker von der Europäischen Kommission zum Europäischen Kulturerbe erklärt.

eben auch der dafür entsprechenden Basis. Allerdings, wie schon angedeutet, alles auf dem Niveau der 70er und 80er Jahre. Gleichwohl bekamen wir eine Vorstellung von dem Versuch, dort zu arbeiten und zu (über)leben – über Wochen.

Und das betraf alle, vom Präsidenten, Kanzler, Minister und aller nachgeordneter Strukturen.

Dazu gehörte z.B. auch die erhaltene zeitlose Schönheit im schmucken Ambiente, für die ganz wichtigen Politiker auf der Ebene des Bundespräsidialamtes.

Die Älteren unter uns erkannten sofort die damit verbundene wohlliche Behaglichkeit die sie an ihre Kindertage erinnerten. Und einer tat kund, dass er dieses Mobiliar noch heute bewohnt.







Die durch den Heimatverein Ahrweiler eingesetzte Bunkerführerin war jeder Frage gewachsen und verstand es immer wieder, die Belange – seinerzeit – nicht nur mit dem heutigen Blick auf die Dinge zu bewerten.

Auch bei dieser kuscheligen, aber dezent gehaltenen Übernachtungsmöglichkeit für die dort im Schichtdienst Wirkenden kann man zugute halten, dass vor 50 Jahren der Anspruch an Heia machen ein anderer war.

Wer schon mal einsaß und sich noch erinnern kann, der wird Parallelen...

Durchaus denkbar ist auch, dass Mann oder Frau auch mal ärztliche Kunst in Anspruch nehmen mussten und da traf der Patient (heute Kunde) auf diese etwas nüchtern wirkende aber mit dem Wichtigsten eingerichtete „Praxis“.

Da diese Gerätschaften damals auf der Höhe der Zeit waren kann man nur Bestaunen, welche Quantensprünge auf diesen Gebieten in den letzten 25 Jahren stattgefunden haben.

So ist nicht verwunderlich, dass die Geschichten mit dem Zahnziehen an der Leine und der zuzuschlagenden Türe aus diesem Bunker kommen sollen.

Dieses Extremvertrauen erweckende damalige Hightech-Gut ist noch vielfältig in etlichen Winkeln unserer Welt vorhanden und eingesetzt.



Als uns die Sonne und Tageslicht wieder hatten wanderten wir zu Tale und orientierten uns Richtung Restaurant Kleinertz, in dessen Katakomben wir der Fütterung harreten. Auch hier hatte Konrad im Vorfeld durch Aufnahme und Weiterleitung der Essenswünsche schon alles geregelt.

Da ich noch am gleichen Abend in Bottrop sein musste zog ich meine kleine Dankesrede für Konrad vor und dankte ihm für diesen Erlebnistag und die vielen, die er in den Jahren seit 2003 uns beschert hat. Nach Überreichen kleinerer, altersspezifischer Geschenke, fuhr ich von dannen.

In den vielfältigen Nachbesprechungen wurde mir berichtet, dass sich nach dem Verlassen des Restaurants noch weitere Möglichkeiten des Einsatzes und der Bewährung ergeben haben. Allerdings musste ich versprechen, darüber nichts aktenkundig zu machen. uLo

-----  
*Es war Konrads letzter „Job“ als Veranstaltungswart der LLG, denn er ist zurück getreten mit Ablauf dieses Tages und bis zur Neuwahl im Februar kommenden Jahres wird die 1. Vorsitzende kommissarisch diese Aufgabe wahrnehmen.*